

Voller Erfolg des ersten „fir

Zum ersten Mal fand am 9. Mai 2012 die Veranstaltung „Fuhrpark der Zukunft“ in Teesdorf bei Wien statt.

Bei strahlendem Sonnenschein konnten zahlreiche Teilnehmer bei diesem Event begrüßt werden. Sie bekamen nicht nur interessante Vorträge zu hören, sondern konnten auch Testfahrten durchführen. Insgesamt 40 Fahrzeuge verschiedener Marken standen zur Wahl, darunter natürlich auch zahlreiche mit alternativen Antrieben.

Ing. Wolfgang Altmann, Geschäftsführer Wien Energie. Er ging vor allem auf das Thema Erdgas ein, berichtete von Einsparungspotenzialen mit diesem Kraftstoff und vom flächendeckenden Tankstellennetz in Österreich. Kein Wunder, besitzt doch die Wien Energie die größte Erdgasflotte in unserem Land. Rund ein Drittel des Fuhrparks be-



(v.l.) Andreas Übelbacher, Chefredakteur „firmenwagen“, Mag. Marina Colombini, Verlagsleitung WEKA-Verlag, und Martin Traxl, Leiter der ORF-TV-Hauptabteilung Kultur, der durch das Programm führte, bei der Begrüßung

Der Weg zum effizienten Fuhrpark

Den Start machte Gerhard Welsch, Leiter der Abteilung Service und Technik bei Porsche Austria. Er referierte über das hochinteressante Thema „Antriebs- und Kraftstoffstrategie der Hersteller“. Zukünftige nachhaltige Entwicklungen spielten dabei eine wichtige Rolle, wobei die CO₂-neutrale Mobilität das Ziel für die kommenden Jahre darstellt. Weiter ging es mit

steht aus Erdgasfahrzeugen. Danach ging es in Richtung Elektroantrieb, dazu informierten Dietmar Danglmaier, BA, Technical specialist und Ing. Friedrich Sommer, Unternehmenssprecher und Spezialist für e-Mobilität bei Denzel Autoimport. Danglmaier gab vor allem darüber Auskunft, welche gesetzlichen Grundlagen, Ausbildung, Sicherheitsregeln und so weiter in der Werkstatt bei der Wartung und Reparatur von Elek-



Insgesamt 40 Fahrzeuge standen für Testzwecke parat

trofahrzeugen notwendig sind. Ing. Sommer hingegen ging auf Wartungs- und Gesamtkosten bei eben diesen Fahrzeugen ein und präsentierte einen Kostenvergleich zwischen einem Elektrofahrzeug und einem herkömmlich betriebenen Modell.

Äußerst interessant war auch der Erfahrungsbericht von Gerhard Günther, Geschäftsführer der Vorarlberg Automobil Planung- und Beratungs GmbH (VLOTTE), einer Tochtergesellschaft der illwerke vkw. Eines der ersten Unternehmen in Österreich, welches seit 2009 die Elektromobilität den Menschen näherbringen will. Mit Erfolg, denn per Ende 2011 waren bereits 357 VLOTTE Elektrofahrzeuge in Vorarlberg unterwegs. Er hat also recht, wenn er meint, „Vorarlberg steht unter Strom“. Ein weiterer Punkt war das Thema „Sprintspartrainings für Fuhrparks“, welches von Manfred Fehlmann, Chefinstruktor Nutzfahrzeuge



Der erste Fuhrparktag stieß auf großes Interesse

ÖAMTC Fahrtechnik, näher erläutert worden ist. Das Gesamtziel eines solchen Trainings ist klarerweise die Wirtschaftlichkeit. Er erklärte, wie so ein Training aufgebaut ist.

Vor der Mittagspause schließlich ging es noch um Reifen. Alen Aplenc, Gebietsverkaufsleiter von Michelin Österreich, berichtete unter anderem über die Michelin Fleet Solution für Fuhrparks. Nach der Pause, in der auch die Fahrzeuge getestet werden konnten, kam Mag. (FH) Carina Trachta, MBA, Marketing&Sales bei Car2Go zu Wort. Sie erzählte über das neue Mobilitätskonzept in Wien, gefolgt von Mag. Patrick Reichmann, Leiter der Einkaufsgruppe Fahrzeuge, Österreichische Post AG. Sein Thema war jenes der Nachhaltigkeitsstrategien in der Fahrzeugbeschaffung bzw. Elektromobilität in der Praxis.



Gerhard Günther, VLOTTE



Manfred Fehlmann, ÖAMTC



Alen Aplenc, Michelin Österreich



Gerhard Welsch, Porsche Austria

„Firmenwagen“ Fuhrparktages



Die hochkarätige Diskussionsrunde: (v.l.) Jose Luis Abad Garcia, Elfriede Spring, Mag. Rudolf Fric, Mag. Alfred Berger, DI Renato Eggner, Dipl. Bw (FH) Anette Mallinger und Mag. Patrick Reichmann

„Von der Kunst des Fuhrparkmanagements“

Auch der Fuhrpark der Zukunft wird ein passendes Fuhrparkmanagement benötigen. „Geht es doch um die laufenden Fahrzeugbetriebskosten, die einen

beträchtlichen Teil der Gesamtkosten in der Flotte ausmachen“, wie „firmenwagen“-Chefredakteur Andreas Übelbacher schon in seinem kurzen Eröffnungs-Statement beim Symposium betonte. „Ist es somit wirklich eine Kunst,

das Fuhrparkmanagement?“ lautete die Eröffnungsfrage von Moderator Martin Traxl, der sich als ORF TV-Kulturchef ja ständig mit Fragen der Kunst beschäftigt. Fuhrpark-Consultant Dipl. Bw (FH) Anette Mallinger konnte sich

mit dem Titel der Nachmittags-Diskussion durchaus anfreunden: „Die Betreuung einer Flotte erfordert sicher ein gewisses Maß an Kreativität, muss man doch für jeden Fuhrpark ein eigenes Managementprogramm entwickeln.“



Nur den angekratzten Stolz können wir nicht reparieren.

Auto & Mobilität

- ☎ 24h-SchadenService und SchadenService-App
- ☎ Fahrzeugschutz und erweiterte Pannenhilfe

Nähere Infos bei Frau Monika STROHMAYER unter 050 350-22515 oder auf www.wienerstaedtische.at

IHRE SORGEN
MÖCHTEN WIR HABEN

**WIENER
STÄDTISCHE**
VIENNA INSURANCE GROUP

Lassen Sie Ihren optimalen Versicherungsschutz meine Sorge sein.



Monika STROHMAYER

KFZ Key Account Management
Landesdirektion Wien

Telefon: 050 350-22515

Mobil: 050 350 90-22515

E-Mail: m.strohmayer@staedtische.co.at

www.wienerstaedtische.at

IHRE SORGEN
MÖCHTEN WIR HABEN

**WIENER
STÄDTISCHE**
VIENNA INSURANCE GROUP



Ing. Wolfgang Altmann,
Wien Energie



Dietmar Rath, Manager Flotten-
zentren & Behördenverkauf, Opel



Mag. Patrick Reichmann,
Österreichische Post AG



Mag. (FH) Carina Trachta, MBA,
Car2Go

Es handelt sich somit um keine Konfektionsware, sondern um einen Maßanzug. Auf jeden Fall müssen interne Prozesse passen. Dazu zählen die Frage nach der Verwendung des Firmenfahrzeuges und seiner Ausstattung, Routenplanung und die Kommunikation zum Firmenwagenlenker. Denn immerhin handelt es sich beim Thema Firmenwagen nach wie vor um ein sehr emotionales Thema.“ Ein Ausnahmefall ist hier der Fuhrpark von Elfriede Spring, Fuhrparkleiterin im NÖ Hilfswerk. Sie betreut mit 1.450 Fahrzeugen einen der größten Fuhrparks in Österreich und zu fast 100 % Firmenwagenlenkerinnen. „Die Autos wechseln ständig von einer Lenkerin zur anderen, sodass unsere Mitarbeiterinnen keinen besonderen Bezug zum Firmenauto haben. Das Fahrzeug ist bei uns sicher nur das Mittel zum Zweck und ich bin froh, dass unser Fuhrpark schon seit Jahren von einem professionellen Fuhrparkmanagement-Unternehmen betreut wird. Ich müsste sonst weitere Mitarbeiter in meiner Abteilung beschäftigen und uns fehlt sicher das Know-

how. Das Fuhrparkmanagement-Unternehmen garantiert uns für alle Fahrzeuge Fixraten, die alle Ausgaben rund ums Auto abdecken und versorgt mich mit einem übersichtlichen Reporting über die Entwicklung der Kosten. Bei eventuellen Ausreißern kann man dadurch rasch reagieren“, bestätigte sie die Vorteile einer Unterstützung durch professionelles Fuhrparkmanagement. Mag. Alfred Berger, Geschäftsführer der Raiffeisen-Leasing Fuhrparkmanagement GmbH, die seit Jahren die Kostenberechnung bei den Fahrzeugtests im „firmenwagen“ durchführt, bestätigte, dass das Geld buchstäblich auf der Straße liegt, aber viele Fuhrparks noch nicht die Bedeutung der laufenden Kosten erkannt haben. „Viele fühlen sich als Rabatt-Weltmeister bei der Fahrzeuganschaffung und das Jammern über die hohen Treibstoffpreise zählt bereits zum Volkssport. Weit weniger werden Kosten für Service, Teile, Versicherung, Schadensabwicklung, Mobilitätsabsicherung oder Reifen beachtet. Durch professionelle Betreuung auch bei diesen Kos-

tenpunkten ist aber, wie wir aus langjähriger Erfahrung bestätigen können, eine Menge an Einsparungen möglich.“ José Luis Abad Garcia, Geschäftsführer der Firma Flottenmanagement, ein Joint Venture von EBV Leasing und LeasePlan, pflichtete dem bei: „Die laufenden Kosten haben einen Anteil von 60 Prozent und mit Outsourcing und professionellem Management sind auch bei kleinen Unternehmen schon erhebliche Einsparungen zu erzielen. In anderen Ländern und auch in den Ballungszentren im Osten Österreichs gibt es dafür schon ein Bewusstsein. Nun gilt es Fuhrparkmanagement auch in kleinen Städten, in ländlichen Gebieten und bei Klein- und Mittelbetrieben stärker in den Fokus zu bringen.“ „Konzerne waren sicher die Wegbereiter von ausgelagertem Fuhrparkmanagement in Österreich. In weiterer Folge trat 2001 die Bundesbeschaffungsbehörde auf den Plan, sodass längst zum Beispiel die Fuhrparks von Innenministerium und Bundesheer professionell gemanagt werden“, bestätigte Mag. Rudolf Fric, Geschäftsführer von Bawag P.S.K. Lea-

sing und viele Jahre Präsident des VÖL, Verbandes Österreichischer Leasinggesellschaften.

Wie viel kann man durch Auslagerung einsparen?

Tatsächlich sind behördliche Fuhrparks durchaus Vorreiter im



Mag. (FH) Stefan Wurzinger, Fleet & Remarketing Manager Kia Austria

Fuhrparkmanagement und deren Verantwortliche haben ein großes Informationsbedürfnis, wie auch aus dem Besuch des einen oder anderen Flottenchefs aus diesem Bereich beim Symposium festzustellen war. Natürlich stand schließlich auch die Frage nach den Kosteneinsparungen im Raum. „Das



Ing. Stefan Urdl, Leitung Business Development,
und Mag. Astrid Rabl, Key Account-Managerin
bei Forstinger



Mag. Alice Urbanek, Fleet and Used Cars Manager,
mit Alexander Traiber, Key Account Manager,
Fiat Group Automobiles Austria GmbH



(v.r.) Flottenleiter Mag. (FH) Georg Kutschera,
Hyundai Import, und Richard Doleys, Produktma-
nager/Projektleiter Fuhrpark Denzel Leasing GmbH



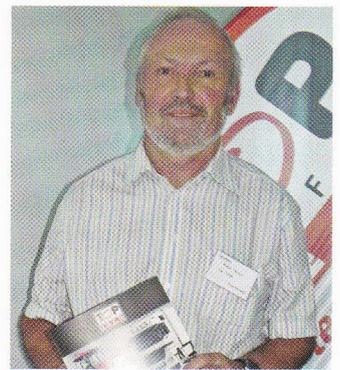
Dietmar Danglmaier, BA,
Denzel Autoimport GmbH



Ing. Friedrich Sommer,
Denzel Autoimport GmbH



MVC und Ford waren als Partner
mit dabei



Franz Berger, Geschäftsführer
Top Reifen Team

hängt natürlich davon ab, wie der Fuhrpark bisher gemanagt wurde, aber aus unseren langjährigen Erfahrungenwerten kann man schon von 10 bis 15 Prozent sprechen. Darüber hinaus können personelle Ressourcen besser genutzt werden und man auch auf diese Weise

Frage des Moderators. Patrick Reichmann, Leiter Einkaufsgruppe Fahrzeug der Österreichischen Post AG, die selbst E-Fahrzeuge im Einsatz hat, machte auf die ungeklärten Aspekte der E-Mobilität aufmerksam: „Der Anstoß Elektrofahrzeuge anzuschaffen, ist meist

„Der Fuhrpark wird auf jeden Fall bunter, Hybridmodelle, die zwei Antriebskonzepte haben, und die Mobilität absichern, sind sicher demnächst die Alternative. Darüber hinaus werden sicher auch Carsharing-Modelle weiter an Bedeutung gewinnen“, bemerkte

dennoch gibt es Unternehmen, die Mobilitätsbedürfnisse haben, die nur schwer von öffentlichen Verkehrsmitteln oder E-Fahrzeugen gegenwärtig erfüllt werden können. Dies betonte NÖ Hilfswerk Fuhrparkleiterin Elfriede Spring, deren Firmenwagenlenkerinnen von Haus zu Haus fahren und diversers Equipment mit sich führen. Ähnliches gilt natürlich auch für Handwerksbetriebe oder Handelsreisende, womit dem Einfallsreichtum bei Alternativen doch Grenzen gesetzt sind.



Gerhard Welsch, Leiter Service/Technik, Mag. Florian Köchl, Produktmanager Audi und Mag. Hubert Wallner, Leitung Groß- und Sonderabnehmer Porsche Austria (v.l.) von Porsche Austria



Mag. Karin Tober, stv. Chefredakteurin „firmenwagen“, mit Thomas Rauch, Peugeot Austria

wieder Einsparungen erzielen und interne Prozesse im Unternehmen optimieren“, wusste DI Renato Eggner, Leiter Fuhrparkmanagementausschuss im VÖL und LeasePlan-Geschäftsführer, zu berichten.

Wandel zum Mobilitätsmanagement-Unternehmen?

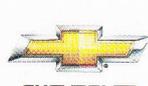
„Und wie steht es mit den Alternativen zur Anschaffung von Fahrzeugen mit herkömmlichem Antrieb, inwiefern werden sie das Fuhrparkmanagement beeinflussen?“, lautete schließlich die

eine strategische Entscheidung. Viele Fragen, wie die laufende Entwicklung der Kosten bei der Wartung aber vor allem der Restwert sind bei E-Fahrzeugen noch offen. Und natürlich sind sie gegenwärtig in der Anschaffung teurer als konventionelle Fahrzeuge und die Reichweite lässt zu wünschen übrig. Ich denke, dass wir erst nach einigen Jahren im Echtbetrieb sehen werden, ob sich die Total Cost of Ownership bei Elektrofahrzeugen so entwickeln, wie es die Hersteller versprechen.“

DI Eggner. Dipl. Bw (FH) Anette Mallinger ging sogar noch einen Schritt weiter: „Ich denke, dass die Öffis mehr und mehr eine Ergänzung zum Firmenwagen darstellen werden.“ Mag. Alfred Berger ergänzte: „Und dies nicht nur bei Fahrten in der Stadt. Leider fehlen trotz unseres Interesses von ÖBB und Wiener Linien die passenden Kooperationsangebote. Ich bin mir aber sicher, dass sich unsere Branche vom Fuhrparkmanagement zum Mobilitätsmanagement-Unternehmen wandeln wird.“ Und

Muss es immer Outsourcing sein?

Wer immer letztlich die Entscheidung im Fuhrparkmanagement trifft, Professionalität ist unerlässlich und das Thema Fuhrpark sollte keiner auf die leichte Schulter nehmen. „Wichtig ist die Bestandsaufnahme und die intensive Auseinandersetzung mit der Fuhrparkverwaltung. Wobei nicht automatisch gesagt ist, dass es immer zu einer Auslagerung kommen muss. Ich kenne den einen oder anderen Fuhrpark, der auch vom Flottenverantwortlichen selbst sehr gut organisiert wird. Aber natürlich haben die Spezialisten auf diesem Sektor jahrelange Erfahrung, eine optimale interne Steuerung und beste Kontakte mit sehr guten Konditionen anzubieten“, meinte Dipl. Bw (FH) Anette Mallinger abschließend.



NEW THINKING.
NEW POSSIBILITIES.

